

Mieter in Wehrden freuen sich

Wohnungsgesellschaft saniert Hochhäuser am Rauenhübel für über zwei Millionen Euro

180 Mieter am Wehrdener Rauenhübel freuen sich nun über sanierte Wohnungen und sinkende Energiekosten. „Ein schwarzer Tag für die Ölscheichs“, sagte gestern Umweltminister Stefan Mörsdorf.

*Von SZ-Redakteur
Bernhard Geber*

Wehrden. Mit ihren drei Hochhäusern am Wehrdener Rauenhübel hat die Wohnungsgesellschaft Saar (Woge) die Gebäude des saarländischen Umweltministeriums an Energie-Effizienz überrundet. Dies bestätigte gestern Umweltminister Stefan Mörsdorf bei einem Besuch vor Ort. Die drei Häuser mit ihren insgesamt 108 Mietparteien verbrauchen nur noch halb so viel Brennstoff wie früher, und die Heizung stößt rund 120 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr weniger aus. Mörsdorf: „Ein Leuchtturm-Beispiel für große Gebäude im Saarland.“

Rund 2,3 Millionen Euro hat die Woge unter ihrem Geschäftsführer Reinhold Jäger investiert, um die aus den 70er Jahren stammenden Gebäude auf diesen Stand zu bringen. Dazu erhielten die Häuser unter anderem außen eine Dämmschicht aus 14 Zentimeter starken Mineralfaserplatten. Eine konventionelle Sanierung hätte dagegen rund eine Million Euro gekostet. Andererseits wollte die Woge nun nicht so vermessen sein, ein Passiv-Energiehaus anzustreben. Jäger: „Dazu hätten wir zum Beispiel auch eine künstliche Belüftung gebraucht. Und die Maßnahmen sollten für die Mieter bezahlbar bleiben.“

Um die 40 Cent pro Quadratmeter mehr wird der Wohnraum jetzt kosten, wobei die Nebenkostenabrechnung aber deutlich freundlicher ausfallen dürfte. Mit dieser Sanierung hat die Woge nicht nur beim Land, sondern auch bei den rund 180 Mietern Punkte gemacht. Norbert Gansen vom Mieterbeirat: „Wir sind sehr zufrieden. Es zieht nicht mehr, und wir müssen die Heizung bei weitem nicht mehr auf den Höchststand drehen.“ Auch die vorangehenden Bauarbeiten, Dauer rund fünf Monate, seien „optimal abgelaufen“.

Die Woge hat derzeit an drei Hochhäusern mit jeweils 36 Wohnungen in der Völklinger Pasteurstraße ein ähnliches Sanierungs-Konzept in Mache. Dort nimmt sie rund 2,7 Millionen Euro in die Hand. Noch keine Perspektive gibt es für die Leostraße in Fenne. Dort stehen von insgesamt 127 Woge-Wohnungen 64 leer. „Was wir dort tun können, hängt auch davon ab, was die Stadt für Fenne macht“, sagte Geschäftsführer Jäger gestern der SZ. Für November ist ein Bürger-Workshop im dem kleinsten Völklinger Stadtteil geplant.

Der Wehrdener Rauenhübel gilt im Vergleich zur Leostraße als nahezu ideale Wohnlage. „Ein schwarzer Tag für die Ölscheichs“, jubelte dort der Minister. Und genoss die „sagenhafte Aussicht“ von Balkon der letzten noch freien Wohnung (Quadratmeter-Kaltmiete 4,09 Euro) im achten Obergeschoss.

Quelle: Saarbrücker Zeitung

Erschienen:15.09.2007 / SZR / VK_LOK / CLOK15_1

Ressort:Lokales

Textname:vk.c1.15.9.woge.er.ART